

Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens — 150 Jahre

Wilhelm Meyer

Der Naturhistorische Verein der Rheinlande und Westfalens kann im Jahre 1993 auf sein 150jähriges Bestehen zurückblicken, und wir möchten der Festschrift einige Bemerkungen zur Vereinsgeschichte voranstellen:

Im Jahre 1833 war auf Initiative des Gymnasiallehrers Philipp WIRTGEN (1806—1870) und des Pharmazieprofessors Th. Fr. L. NEES VON ESENBECK (1787—1837) in Koblenz der „Botanische Verein am Mittel- und Niederrhein“ gegründet worden. Der Apotheker und Botaniker Louis Clamor MARQUART (1804—1881) stellte bald darauf den Antrag, diesen Verein zu einem naturhistorischen Verein der preussischen Rheinlande zu erweitern. MARQUART arbeitete gemeinsam mit dem Kölner Botaniker Johann Friedrich SEHLMAYER und dem Elberfelder Gymnasiallehrer Johann Carl FUHLROTT (der später durch die Entdeckung des „Neanderthalers“ berühmt wurde) die Statuten eines solchen Vereins aus. Pfingsten 1843 konnte in Aachen die Gründungsversammlung des „Naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande“ abgehalten werden.

Im Jahre 1844 erschien der erste Band der „Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande“ in Bonn. Im Vorwort dazu umreißt der Herausgeber und Vice-Präsident Dr. Louis Clamor MARQUART die Ziele des Vereins mit folgenden Worten:

„Den Verhältnissen nach behandeln unsere Verhandlungen Stoff aus allen drei Reichen der Natur, und selbst die Hülfswissenschaften der Naturgeschichte sind theilweise vertreten; man wird diesen Umstand unseren Verhandlungen nicht zum Vorwurfe machen können, denn eben durch diese umfassende Tendenz unseres Vereines beförderten wir das fröhliche Gedeihen desselben, und werden auch in Zukunft alle Einseitigkeit der Auffassung zu vermeiden suchen, uns aber als Forscher nicht über das Gebiet des heimatlichen Bodens des Vereines als welches wir die preussische Rheinprovinz betrachten, ausdehnen.

Bei der Erforschung der Natur sollen politische Marken nicht in die Schale gelegt werden, doch mussten wir uns eine Grenze stecken, sind aber menschenfreundlich genug, auch unseren Nachbarn an den rheinpreussischen Grenzen brüderlich die Hand zu reichen, sehen sogar einer beabsichtigten Vereinigung der Provinz Westphalen mit unserem Vereine nicht ohne Hoffnung entgegen. Möchte es nur Jemandem gefallen, die dort schlummernden Kräfte zu wecken und zu concentriren.“

Dieser Wunsch ging bald in Erfüllung, und von 1849 an gab es den „Naturhistorischen Verein der preussischen Rheinlande und Westfalens.“ Zum 90jährigen Bestehen des Vereins wurde 1933 eine Festsitzung in Bonn abgehalten, auf der J. ZEPP die Vereinsgeschichte in einem Referat zusammenfassend darstellte; in Band 91 der „Verhandlungen“ ist dieser historische Überblick auf den Seiten 234—236 nachzulesen. Vom Band 91 (1935) an tragen die Verhandlungen den Namen „Decheniana“, zu Ehren des Berghauptmanns Heinrich VON DECHEN (1800—1889), der sich große Verdienste um die geologische Erforschung des Rheinlandes erworben hat und auch den Naturhistorischen Verein stark gefördert hat; er war von 1847 bis zu seinem Tode 1889 Vorsitzender des Vereins.

Wenn im Jubiläumsjahr 1993 erst Band 146 unserer Zeitschrift herauskommt, so liegt das daran, daß der erste Band erst ein Jahr nach der Vereinsgründung erschien und während der beiden Weltkriege einige Jahre ohne einen Jahresband verstreichen mußten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [146](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Wilhelm

Artikel/Article: [Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens —
150 Jahre 5](#)